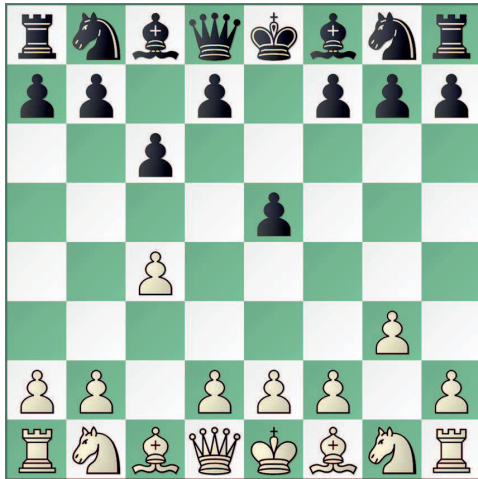


VERGLEICHE SIND HILFREICH

Michal Krasenkow stellt ein einfaches System vor

Englisch A20: 1.c4 e5 2.g3 c6



Englisch ist eigentlich Sizilianisch – mit einem Tempo mehr. Beide Seiten können stets mit der analogen Eröffnung vergleichen und ihre Schlüsse ziehen. 2.g3 vermeidet die nach 2.d3 möglichen ...b4-Züge. Schwarz kann nun analog dem Alapin-System 2...c6 spielen, so schlägt es Michal Krasenkow in seinem Beitrag vor.

A) Unter starken Spielern ist 3.d4 recht populär, wengleich die meisten Partien im Blitz gespielt worden sind. Doch Krasenkow hat ein einfaches Rezept: 3...e4 4.d4 d5 5.cxd5 ♖xd5.

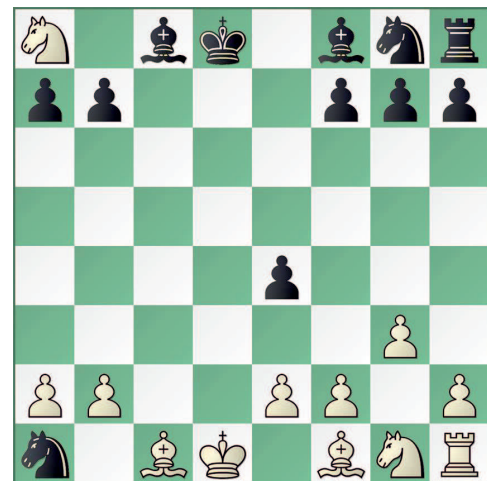


Adäquat zur Sizilianisch-Variante würde 6.e3 kommen, aber obwohl spielbar, harmonisiert das natürlich nicht gut mit dem zusätzlichen

g3. Daher wird 6.d2 d6 7.d3 bevorzugt und nun hat Schwarz nach 7...h5 freies Figurenspiel (7...e5 geht auch). In der wichtigen Partie Navara-Nisipeanu, EU-ctT 2015, konnte der tschechische Spitzenspieler keinen Vorteil nachweisen, die Partie endete remis.

B) Prinzipieller ist 3.d4, wonach 3...exd4 Weiß in die Karten spielt, das zusätzliche g2-g3 passt diesmal gut rein. Daher empfiehlt unser Autor 3...e4! 4.d3 d5. Für den Fall, dass Weiß dann ruhig agiert, hat Krasenkow einen Tipp: frühzeitig ...h6 spielen, um g5 zu verhindern. Dann behält Schwarz auch nach f2-f3 Kontrolle über das Zentrum. Seine Bilanz in der Praxis ist ausgezeichnet.

Eine lange forcierte Variante geht so: 5.cxd5 cxd5 6.♖b3 d6 7.♖xd5 ♖xd5 8.dxd5 dxd4 9.dxc7+ ♔d8 10.dxa8 d2+ 11.♔d1 dxa1



Weiß ist zwar am Zuge, aber bei Schwarz ist der ♔f8 frei. Ein kritisches Abspiel lautet: 12.♔f4 ♔e6 13.b3 dxb3! 14.axb3 ♔xb3+ 15.♔c1 ♔a3+ mit Kompensation für die Figur. Krasenkow: „Generell ist die Stellung unklar und voller Leben.“

Fazit: Vergleiche zum Alapin-System im Sizilianer helfen zwar, aber es gibt erstaunlich viele Unterschiede. 3.d4 mag wohl prinzipieller sein, aber nicht besser.